

Schwindelfreiheit auf dem Dach

Voraussetzung bei Aschwanden AG

Steildächer haben sich seit Jahrhunderten bewährt und sind ein Teil unserer Baukultur. Der Schutz des Gebäudes sowie der Bewohner stand immer im Vordergrund. Seit 1883 ist die in Nänikon ansässige Firma in den Bereichen Bedachungen, Blitzschutz und Spenglerei tätig. Das Unternehmen beschäftigt heute 14 Personen, davon ein Lehrling. Ab Sommer 2012 werden es zwei Lehrlinge sein.

Sicherlich haben auch Sie schon oft Arbeiter in schwindelerregender Höhe gesehen, welche irgendwelche Montagen oder Reparaturen vornehmen. Wie schwindelfrei muss man sein, dass man einen solchen Beruf wählen kann?

Wir durften Hanspeter Sahli, Geschäftsführer der Aschwanden AG, einige Fragen stellen.

Waren Sie bereits im Kindesalter schwindelfrei?

Schwindelfreiheit bedingt keine Höhenangst zu haben und nicht anfällig auf Höhengschwindel zu sein. Höhenangst ist generell psychisch und die Höhengschwindel physisch bedingt.

Als Kind hatte ich keine Höhenangst und mit dem Höhengschwindel zu kämpfen, da die Sinnesorgane des Menschen in diesem Alter meistens noch nicht so gut entwickelt sind wie bei einem Erwachsenen. In der Pubertät konnte ich dann aufgrund von Hobbys im Bergsportbereich lernen mit dem Höhengschwindel umzugehen. Heute habe ich keine Pro-

bleme mehr, in «luftiger Höhe» auf einem Dach zu stehen.

Höhengschwindel wird durch ein orientierungsloses Auge verursacht. Stehen Sie zum Beispiel auf festem Boden und schauen zügig treibenden Wolken zu, so löst dies bei vielen Menschen Schwindel aus.

Grundvoraussetzung für die Arbeit als Dachdecker muss die Schwindelfreiheit vorhanden sein. Die vorgängig erwähnten Symptome lösen Stress aus, welcher auf unserer Branche tödlich sein kann.

Gab es nie einen Moment des Zweifelns?

Nein. Durch Schnuppertage bei verschiedenen Firmen konnte ich gut einschätzen, ob ich Probleme mit der Höhe habe.

Hatten Sie in «luftiger Höhe» einmal ein negatives Erlebnis?

Ja, jedoch nicht durch Schwindel verursacht. In der Lehrzeit war ich auf dem Dach und stand versehentlich auf ein Stromkabel, worauf ich ausrutschte. Glücklicherweise fiel ich nur ins Gerüst und verletzte



Blick aus luftiger Höhe.

mich nicht. Dieses Ereignis habe ich mir versucht als «positives» einzuprägen, da es mich gelehrt hat, dass Unachtsamkeit und Routine mindestens so gefährlich sind wie zum Beispiel das Fehlen der Schwindelfreiheit.

Welche Vorsichtsmassnahmen treffen Sie für sich und Ihre Mitarbeiter?

Als Arbeitgeber ist man generell verantwortlich für die Sicherheit des Personals. Der Betrieb stellt Schutz- und Sicherungsmittel individuell für jeden Mitarbeiter zusammen. Bei uns sind zwei bestens ausgebildete «KOPAS», Kontaktperson für Arbeitssicherheit, für die Sicherheit zuständig. Diese «KOPAS» absolvieren einen Grundkurs sowie regelmässige Wiederholungskurse an welchen sie über die neusten Vorschriften geschult werden und geben diese dann betriebsintern weiter. Zusätzlich zu diesen internen Schulungen absolvieren alle unsere Mitarbeiter auch externe Kurse, in welchen sie den Umgang mit den Sicherungsmitteln lernen. Wir machen, ebenso wie die SUVA, unangemeldete Kontrollgänge auf den Baustellen. Zudem wurden in den letzten Jahren die Gesetzgebungen massiv angepasst. Heute wird auch ein Bauherr mit in die Verantwortung in Sachen Arbeitssicherheit gezogen, was bei der Umsetzung der Sicherheitsvorschriften hilft.

Im Sommer ist es heiss und im Winter eisig kalt. Welches ist Ihre Lieblingsjahreszeit, um auf Dächern zu arbeiten?

Ich mag den Herbst, da sind die Temperaturen angenehm und die Niederschläge halten sich im Rahmen. Wir sind grundsätzlich bestrebt, das Arbeiten

auf den Dächern so angenehm wie möglich zu machen und verteilen beispielsweise in den drei Sommermonaten 2011 rund 600 Liter Wasser an unsere Angestellten. Dazu kommt Sonnencrème, Arbeitskleidung und Kopfschutz für Sommer und Winter.

Haben Sie einen Tipp für Personen, welche nicht wirklich schwindelfrei sind?

Wie ich eingangs schon erklärt habe, setzt die Schwindelfreiheit voraus, dass man keine Höhenangst hat und nicht anfällig auf Höhengrundel ist.

Der Höhengrundel kann trainiert werden, indem man

- Weit- und Tiefblick vermeidet
- sich an ausgesetzten Stellen irgendwo festhält
- nur kurze Blicke in die Tiefe wirft, da ein Schwindel erst

nach einigen Sekunden entsteht

- Blicke auf bewegte Objekte, wie z. B. Wolken, vermeidet
- extreme Kopfpositionen meidet.

Die Höhenangst kann man sich durch langsames antrainieren an Höhe oder sogar durch psychologische Hilfe versuchen zu mindern – der Erfolg jedoch ist individuell.

Ihr Schlusswort?

Meine Eltern sagten mir immer, dass der Mensch drei Dinge braucht: Brot und Fleisch als Grundnahrungsmittel und ein Dach über dem Kopf. Ich wurde nicht Bäcker, nicht Metzger sondern Dachdecker – mit Leidenschaft und als Dienstleister.

Rösli Konrad-Menzi



Hoch lebe das ehrbare Handwerk
zwischen Himmel und Erde.